

An: Bundespräsidentin Doris Leuthard
Vorsteherin des Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und
Kommunikation UVEK
3003 Bern, Schweiz

Marc Chardonnens
Direktor des Bundesamtes für Umwelt BAFU
3003 Bern, Schweiz

Franz Perrez
Botschafter für die Umwelt, Abteilungschef Internationales
Bundesamt für Umwelt BAFU
3003 Bern, Schweiz

Martin Schiess
Abteilungschef Luftreinhaltung und Chemikalien
Bundesamt für Umwelt BAFU
3003 Bern, Schweiz

23.Oktober 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir gratulieren Ihnen und der Schweiz zur Ausrichtung der ersten Konferenz der Vertragsparteien der Minamata-Konvention über Quecksilber. Mit dieser Anerkennung und Aufmerksamkeit als Gastgeber geht jedoch auch die moralische Verantwortung einher, nicht nur den Quecksilberverbrauch zu reduzieren, sondern auch eine unantastbare Führungsrolle zu übernehmen, indem ein vollständiges - anstatt eines teilweisen - Ausfuhrverbots für Quecksilber verhängt wird.

Seit Inkrafttreten des EU-Exportverbotes bleibt die Schweiz das schwächste Glied in Europa, wenn es darum geht, Quecksilberströme in die übrige Welt zu unterbinden. Die EU hat 2011 nicht nur den Export von Quecksilber untersagt, sondern auch die Verwendung von Amalgam für schwangere Frauen und Kinder unter 15 Jahren ab 2018 verboten. Der Schweizer Handel mit Quecksilber wurde jedoch weiterhin fortgesetzt: Zwischen 2011 und 2015 exportierte die Schweiz durchschnittlich 108 Tonnen pro Jahr, auch 2016 waren es immer noch 29 Tonnen.

Um das Ziel des Übereinkommens zu erreichen, Angebot und Nachfrage von Quecksilber zu verringern, planen die Vertragsparteien strengere Kontrollen der Quecksilberverwendung und der Handelsströme. In der Schweiz wurde eine öffentliche Konsultation mit Änderungsvorschlägen zu vier Verordnungen eingeleitet. Darunter auch ein Exportverbot für Dentalamalgam und andere Produkte, das wir voll und ganz unterstützen. Laut der Internetseite des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) ist es das gesetzte Ziel, das in der Schweiz recycelte Quecksilber vom globalen Markt zu nehmen und umweltgerecht zu lagern. Die Entscheidung des Bundesrates über diese Gesetzesänderung wird in Kürze erwartet.

Leider scheinen kommerzielle Interessen die Schweizer Regierung davon überzeugt zu haben, nur ein teilweises Verbot in Betracht zu ziehen und Quecksilberausfuhren für einige der im Übereinkommen erlaubten Verwendungszwecke - auch für die Herstellung von Amalgam für die Zahnmedizin - weiterhin zuzulassen. Am 28. September 2017 wurde das Interesse der Schweiz an der Ausfuhr von Quecksilber für die zugelassenen Verwendungszwecke während der COP1 bestätigt.

Aus mehreren Gründen fordern wir, die Unterzeichnenden, die Schweiz respektvoll dazu auf, diese Sichtweise zu überdenken:

- Das Übereinkommen fordert die Vertragsparteien auf, die Verwendung von Amalgam für die Zahnmedizin, wie sie in der Schweiz bereits erfolgt ist, schrittweise abzuschaffen. Dennoch kann der Export von Quecksilber speziell für die Verwendung in der Zahnmedizin eine widersprüchliche Botschaft aussenden, selbst wenn es sich um ein zeitlich begrenztes, teilweises Verbot handelt, da die Ausfuhr von Quecksilber für die Zahnmedizin offensichtlich die Steigerung des Amalgamverbrauches eher begünstigt, als diesen zu verringern.
- Es ist schwierig zu gewährleisten, dass das ausgeführte Quecksilber nur für den vorgesehenen Verwendungszweck verwendet wird und dass etwaige Kontrollen nicht aus finanziellen Interessen umgangen werden, oder, dass Quecksilber später in der Kette den Besitzer wechselt. Da sich der Quecksilberpreis allein im letzten Jahr verdoppelt hat, sind die finanziellen Anreize zur Umgehung informeller Vereinbarungen oder Regelungen noch gestiegen.
- Zumindest ein Teil des aus der Schweiz exportierten Quecksilbers landet irgendwann in Ländern, die nicht über die Entsorgungsinfrastruktur, das Budget zur Entsorgung oder die geeigneten Lager für Quecksilber verfügen. Infolgedessen wird dieses Quecksilber wahrscheinlich unsere Umwelt belasten.

Schließlich möchten wir aber noch einmal unsere aufrichtige Wertschätzung für all das zum Ausdruck bringen, was die Schweiz getan hat, um die Minamata-Konvention zu fördern und die NGO-Community zu unterstützen. Entsprechend dem Einfluss der Schweiz in diesem Bereich und der Aufmerksamkeit, die Ihnen damit zuteil wird, fordern wir Sie jedoch dringend auf, die Umsetzung eines nur teilweisen Exportverbotes zu überdenken. Eine solche Regelung würde einen kontinuierlichen Quecksilberfluss in die Entwicklungsländer und andere Länder über Vertriebskanäle fördern¹, die darauf abzielen, den Einsatz von Amalgam in der Zahnmedizin zu fördern, anstatt den Verbrauch von Amalgam zu verringern.

Vielen Dank im Voraus, dass Sie unser Anliegen berücksichtigen. Wir würden es begrüßen, wenn wir die Gelegenheit zum Dialog nutzen könnten, bevor eine endgültige Entscheidung über dieses wichtige Thema getroffen wird.

Mit freundlichen Grüßen,

Ajana Davies
Centre for Environment, Women, Education and Development(CEEWED)
Nigeria

Ann-Marie Lidmark, Chairman
Tandvårdsskedeförbundet
Sweden

Charlie Brown
World Alliance for Mercury-free Dentistry
USA

¹ SDI vertreibt dentale Produkte in über 100 Ländern auf der Welt
Siehe <https://www.sdi.com.au/au/en-us/>

Decio Yokota
Iepé - Instituto de Pesquisa e Formação Indígena
Brazil

Dillip Pattanaik
Orissa State Volunteers and Social Workers Association
India

Prof. Doroty Martos
Cineclube Socioambiental "EM PROL DA VIDA"
Brazil
Dominique Bally
Centre Africain pour la Santé Environnementale (CASE)
Côte d'Ivoire

Elena Manvelyan
Armenian Women for Health and Healthy Environment
Armenia

Emmanuel Odjam--Akumatey
Ecological Restorations
Ghana

Florian Schulze
IG Umwelt Zahn Medizin
Germany

Fernando Bejarano G.
Centro de Análisis y Acción en Tóxicos y sus Alternativas (CAATA)(RAPAM)
Mexico

Francesca Romana Orlando
Associazione Malattie da Intossicazione Cronica e Ambientale (AMICA)
Spain

Eri Bizani
Ecocity
Greece

FBOMS - Brazilian Forum of NGOs and Social Movements for Environment and Sustainable
Development/Rio 92
Brazil

Genon Jensen
Health and Environment Alliance
Belgium

Griffins Ochieng
Centre for Environment Justice and Development
Kenya

Hamani Anatole
Education and Research Center for Development (CREPD)
Cameroon

Henrik E. Kock
Nobody Needs Mercury
Denmark

Jean-Pierre HAVARD
Association Solidarité Guyane
France

Jeffer Castelo Branco
Associação de Combate aos Poluentes (ACPO)
Santos/SP
Brazil

Jeremy Wates
European Environmental Bureau
Belgium

Johanna Hausman,
Women Engaged for a Common Future (WECF)
Germany

Karin Lexen
Swedish Society for Nature Conservancy
Sweden

Dr. Kevin Telmer, Ph.D.
Artisanal Gold Council
Canada

Lars Hylander
Sweden

Leslie Adogame
Sustainable research and action for environmental development (SRADev)
Nigeria

Leticia Baselga
Ecologistas en Acción
Spain

Dr. Mahmood A. Khwaja
Sustainable Development Policy Institute (SDPI)
Pakistan

Dr Mariann Lloyd-Smith PhD (Law)
Senior Policy Advisor, IPEN - International POPs Elimination Network
Senior Advisor, National Toxics Network Inc.
Australia

Maria Eugenia Gil Beroes
Fundacion Aguaclara
Venezuela

Maria Isabel Carcamo
Latin American Center for Environmental Health
Uruguay

Michael Bender
Mercury Policy Project
USA

Mirjam Kopp
Greenpeace International
Switzerland

Monika Frielinghaus
Verein zur Hilfe umweltbedingt Erkrankter e.v.
Germany

Dr. Naji Kodeih
IndyACT - League of Independent Activists
Lebanon

Dr Najwa Bourawi, Head
Association pour la Protection de l'Environnement et le Developpement Durable de Bizert
Tunisia

Dr Nguete Djibrilla Sidiki Fatima
Copressa
Cameroun

Olga Tsygulyova&Denys Pavlovskiy
MAMA-86
Ukraine

Perry Gottesfeld
Occupational Knowledge International
USA

Ram Charitra Sah
Center for Public Health and Environmental Development
Nepal

Ravi Agarwal
Toxics Link
India

Richard Gutierrez
Ban Toxics
Philippines

Rico Euripidou
groundWork - Friends of the Earth
South Africa

Sasanka Dev,
Society for Direct Initiative for Social and Health Action
India

Dr. Shahriar Hossain
Environment and Social Development Organization-ESDO
Bangladesh

Susana Fonseca
ZERO – Association for the Sustainability of the Earth System
Portugal

Solomon Kusi Ampofo
Friends of the Nation
Ghana

Sylvia Dove
Consumers for Dental Choice
USA

Thomas Aneni
Sustainable Environment Development Initiative (SEDI)
Nigeria

Xavier Sun
Wild at Heart Legal Defense Association
Taiwan

Zuleica Nycz
APROMAC Environment Protection Association
TOXISPHERA Environmental Health Association
AMAR Environment Defense Association
Brazil